Expedition: Herrenstraße № 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Breslauer Zeitung.

No. 220. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Donnerstag den 12. Mai 1859.

Abonnement für die Monate Mai und Juni.

Vielfachen uns kund gegebenen Wünschen entsprechend, haben wir ein Abonnement für die Monate Mai und Juni eröffnet. — Der Abonnements-Preis beträgt 1½ Thlr., für Auswärtige 1 Thlr. 23 Sgr. 9 Pf. Bestellungen beliebe man gefälligst bald bei den nächstbelegenen kgl. Postämtern und hierorts bei den bekannten Commanditen abzugeben.

Die Expedition der Breslauer Zeitung.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 11. Mai. Der Erzherzog Johann ist gestorben.

London, 11. Mai, Vormittags. Die heutige „Gazette" meldet, daß der Leuchtthurm bei Ancona auf Befehl Oesterreichs unangezündet bleiben solle.

Wie die „Times" erfahren, miethe Frankreich fortwährend eine große Menge englischer Kohlenschiffe nach einem Hafen des mittelländischen Meeres, dessen Namen sie erst beim Auslaufen erfahren sollen. Frankreich bewillige diesen Schiffen theilweise Kriegsprämien. Es werden augenblicklich zehn solcher Dampfer gesucht.

Der „Morning Herald" leugnet jedes schriftliche Uebereinkommen Englands mit Preußen.

London, 11. Mai. Der „Globe" dementirt, daß der Herzog von Chartres aus dem Dienst in der sardinischen Armee ausgeschieden sei.

Der Berichterstatter der „Times" meldet aus Turin, daß die französischen Truppen in der kürzesten Zeit die Straße über den Simplon werden benutzen können.

Telegraphische Nachrichten.

Kassel, 9. Mai, Abends. Die hiesige Leih- und Kommerzbank hat heute sich für zahlungsunfähig erklärt. Das Stadtgericht ist mit Feststellung des Thatbestandes beschäftigt.

Turin, 9. Mai. Offizielles Bulletin. Die Oesterreicher sind 2600 Mann stark nach Biella vorgerückt. Ihre Plänkler schoben sich bis Ivrea vor, zogen sich aber zurück, als sie die Vertheidigungsanstalten sahen. Das Commando zur Vertheidigung Turins ist dem General Sonnaz anvertraut.

Turin, 10. Mai. Ein officielles Bülletin meldet: Gestern sind die Oesterreicher, welche mit einem Corps von 8000 Mann mit 26 Geschützen nach Cossano (etwa 2 deutsche Meilen südöstlich von Ivrea, und ungefähr ⅛ Meile von der Dora Baltea) vorgerückt waren, von dort in der Richtnng auf Vercelli wieder zurückgegangen. — Ein Versuch der Oesterreicher, Brücken über den Po zu schlagen, blieb erfolglos. Mehrere Wagen mit verwundeten Oesterreichern sind über Gravellona zurückgegangen.

Bern, 10. Mai. Von der lombardischen Grenze wird gemeldet, daß im Veltlin von Privaten große Mengen von Waffen und Munition angekauft worden sind. Man besorgt eine bevorstehende Insurrektion. Die Oesterreicher erheben nach wie vor starke Requisitionen. Der sardinische General Cialdini hat den Oesterreichern einen Vieh- und Fourage-Transport abgenommen.

Bern, 10. Mai. Im Veltlin wird ein Revolutions-Ausbruch erwartet. Die dortigen Bewohner machen Munitions-Einkäufe. Die Oesterreicher rücken gegen Ivrea vor. Eine Rekognoszirung der Oesterreicher gegen Casale zu ist von den Piemontesen zurückgeschlagen.

Madrid, 10. Mai. Der Prinz von Wales ist in Algeziras gelandet.

Florenz, 10. Mai. Die Bildung eines neuen Ministeriums ist erfolgt. Präsident und Minister des Aeußern ist Buoncompagni, Minister des Innern Baron Ricasoli, des Unterrichts Marquis Ridolfi, der Justiz und des Kultus der Rath Paggi, Finanzminister Busacca, Kriegsminister Caminaste, ein piemontesischer Offizier.

Preußen.

Berlin, 9. Mai. [Amtliches.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben heute Mittag um halb 2 Uhr in Allerhöchstihrem Palais dem zum königlich sizilianischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am hiesigen allerhöchsten Hofe ernannten Fürsten v. Carini eine Privat-Audienz zu ertheilen und aus dessen Händen ein Schreiben Sr. Majestät des Königs beider Sizilien entgegenzunehmen geruhet, wodurch derselbe in der gedachten Eigenschaft bei Allerhöchstdenenselben beglaubigt wird.

Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben im Namen Sr. Majestät des Königs allergnädigst geruht: dem Gouverneur von Magdeburg, General-Lieutenant v. Gayl, den rothen Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub in Brillanten zu verleihen.

Der praktische Arzt rc. Dr. Bruck in Leobschütz ist zum Kreis-Physikus des Kreises Groß-Strehlitz ernannt; dem Dr. Ilberg, ordentlichen Lehrer am Pädagogium des Klosters Unser-Lieben-Frauen in Magdeburg das Prädikat „Oberlehrer" verliehen; sowie am Gymnasium zu Colberg die Anstellung des wissenschaftlichen Hilfslehrers Dr. Reinhard Schultze als ordentlicher Lehrer, und die Berufung des Schulamts-Kandidaten Luchterhand zum ordentlichen Lehrer am Gymnasium in Sorau genehmigt worden.

Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Seiner Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Dem Kammerherrn und Geh. Legationsrath Grafen von Perponcher-Sedlnitzky die Erlaubniß zur Anlegung des von des Großherzogs von Baden königl. Hoheit ihm verliehenen Kommandeur-Kreuzes erster Klasse des Zähringer Löwenordens, so wie dem Major a. D. von Orlich in Baden, zuletzt Hauptmann, aggregirt dem Kaiser Alexander Grenadier-Regiment, zur Anlegung des ihm verliehenen Kommandeur-Kreuzes zweiter Klasse dieses Ordens zu ertheilen.

Abgereist: Se. Excellenz der General der Kavallerie, General-Adjutant Sr. Majestät des Königs und Chef des 2. Ulanen-Regiments, Graf von der Gröben, nach Neudörfchen. (St.-Anz.)

[Das stehende Heer in Preußen] besteht nach den Angaben in dem Handbuch der preußischen Statistik vom Geh. Rath Dieterici aus 211,731 Personen. Davon standen als Besatzung in Frankfurt a. M., Mainz und Luxemburg 12,029 Mann, in Preußen 26,636 Mann, in Posen 14,121 Mann, in Pommern 14,615 Mann, in Schlesien 31,798 Mann, in Brandenburg 43,886 Mann, in Sachsen 24,913 Mann, in der Rheinprovinz mit 98 Mann in Hohenzollern 33,455 Mann, in Westfalen 9278 Mann. Unter der obigen Gesammtzahl befinden sich die Familienglieder, Angehörigen und Dienstboten mit 46,194 Personen. Es bleibt also für das aktive Militär die Summe von 165,537. — Bei der dreijährigen Dienstzeit bildet sich der angegebene Gesammtbetrag aus drei Altersklassen oder Jahrgängen, deren jeder danach 55,179 Mann umfaßt. Da nun die Totalsumme der zum Eintritt bestimmten 20jährigen Männer in Preußen jährlich ca. 147,164 beträgt, so ergiebt sich, daß eine große Auswahl bleibt und circa 92,425 (also bald ⅔) zurückgestellt werden müssen. — Zur Kriegsreserve gehören die aus dem stehenden Heer entlassenen auf die Dauer von 2 Jahren. Die Anzahl derselben ist daher 2 mal 55,179 = 110,358. Hiernach umfaßt das stehende Heer und die Kriegsreserve zusammen 275,895 Militärpersonen. (Pr. Z.)

Deutschland.

München, 7. Mai. Des neuen baierischen Bundestagsgesandten, Frhrn. v. d. Pfordten, Instruktion geht, wie der „Nat.-Ztg." versichert wird, dahin, daß die baierische Regierung, indem sie die Tragweite des Kampfes zwischen Oesterreich und Frankreich ermißt, den für das engere Deutschland hieraus erwachsenden Gefahren nöthigenfalls im Wege der Initiative zu begegnen trachtet.

Heidelberg, 8. Mai. Die Universität feiert heute ein seltenes Fest. Das 50jährige Doctor-Jubiläum des Herrn Geheimen Raths Professor Dr. Karl Joseph Mittermaier wurde schon gestern Abend durch einen solennen Fackelzug der hier studirenden Akademiker eingeleitet. Eine Abordnung der letzteren begab sich zu dem hochgeschätzten Lehrer und brachte demselben die Glückwünsche der studirenden Jugend dar, während die Fackeln unter Absingen des Liedes „Gaudeamus igitur" auf dem Platze vor der Wohnung des Gefeierten verbrannt wurden. Die Beglückwünschungen des Jubilars durch die hiesigen Universitäts- und Gemeindebehörden und die verschiedenen auswärtigen Deputationen fanden heute Vormittag in der Behausung desselben statt. Im Museumssaale vereinigten sich Nachmittags sämmtliche Freunde und Verehrer des Gefeierten zu einem festlichen Mahle. Von Mannheim waren die Herren Oberhofrichter Geheimrath Stabel, Herr Geheimer Regierungsrath Schmidt und Herr Amtsrichter Chelius anwesend. Ersterer beglückwünschte Herrn Geheimrath Professor Mittermaier im Namen des ganzen badischen Juristenstandes. (Mannh. J.)

Aus dem Bade Ems, 6. Mai, wird der „Rhein- und Lahnz." geschrieben: „Es erhält sich seit einigen Tagen das Gerücht, als habe der König von Preußen das Kurhaus miethen lassen, um zu gleicher Zeit mit seiner Schwester, der Kaiserin Mutter, hier zu sein.

Italien.

Vom Kriegsschauplatze.

Der Telegraphendienst Piemonts mit dem Auslande ist unterdrückt, die politische Correspondenz beschränkt worden. Diese aus Bern, 8ten Mai, eingetroffene Nachricht sagt genugsam, daß man sich auf Seiten der Verbündeten zu ernstlicherem Vorgehen anschickt.

Das fortwährende Anwachsen der französischen Streitkräfte, welches mit dem neuen Feldzugsplane der Oesterreicher, an der Sesia festen Fuß zu fassen, zusammentrifft, kann und muß zu baldigen größeren Ereignissen führen. Wir haben bereits kurz gemeldet, daß ein Corps vom linken Flügel Gyulai's von Castel Nuovo an der unteren Scrivia am 4. Mai bis gegen Tortona vorgegangen war, gegen Abend aber sieben Bogen der hölzernen Brücke über die Scrivia verbrannt, die Eisenbahn-Brücke über die Scrivia in die Luft gesprengt, starke Requisitionen an Lebensmitteln und Fourage eingetrieben und sich dann nach dem linken Po-Ufer zurückgezogen hatte. Seitdem hat Gyulai jede weitere Bewegung gegen Voghera, Tortona und Alessandria aufgegeben, nachdem er sich von der Stärke der Stellungen der Franzosen im Scrivia-Thale und in Novi überzeugt hat; dagegen zeigt der rechte Flügel der Oesterreicher das Streben, das Flachland bis gegen die Dora-Linie zu durchstreichen, Requisitionen einzutreiben und die geeigneteren Punkte zu bleibenderen Stellungen zu wählen.

Das neueste Bulletin vom 8. Mai, Abends, zeigt, daß die Bewegung auf diesem österr. Flügel noch ganz denselben Charakter hatte. Corps waren von Vercelli aus gegen Buronzo und Salussola vorgegangen, während man fortfuhr, sich auf beiden Ufern der Sesia zu verschanzen, und auch in San Germano Vertheidigungswerke anlegte. Buronzo liegt westlich von Arboro am Cerno, der oberhalb Vercelli's in die Sesia mündet; Salussola ist eine Eisenbahnstation der Bahn von Vercelli über S. Germano nach Biella. Durch Besetzung von Buronzo und Salussola ist eine Verbindung zwischen Vercelli, San Germano und Gatinara an der oberen Sesia, dessen Besetzung gestern gemeldet worden, hergestellt. Die Verschanzungen in San Germano bilden ein Vorwerk zu den Vertheidigungs-Arbeiten in Vercelli und an anderen Punkten der Sesia, wodurch die Oesterreicher den dreifachen Zweck erreichen, sich eine gute Defensiv-Stellung zu schaffen, sich die Möglichkeit zu sichern, jeden Augenblick auf schwache Punkte an der Po- und an der Dora-Linie vorzugehen, und endlich, die ganze Ebene zwischen Ticino, Sesia und Cerno bis gegen die Dora Baltea hin nach Westen und von dem coupirten Terrain im Norden bis nach dem Po im Süden zu beherrschen und Requisitionen nach Wohlgefallen einzutreiben. Die bemerkenswertheste Bewegung der Oesterreicher nach dem mißlungenen Versuche, bei Frassinetto über den Po zu gelangen, ist die am 8. erfolgte Recognoscirung, die gegen den Brückenkopf von Casale versucht wurde. Hier stehen Franzosen, die sofort zum Angriffe schritten, worauf die Oesterreicher sich zurückzogen.

Es scheint uns ziemlich klar zu sein — bemerkt die „N. Pr. Z." — daß die Oesterreicher am linken Ufer des Po sich nur vertheidigungsweise verhalten werden, dahin deutet die Befestigung der Scrivia, und alle Bewegungen gegen die Dora-Baltea oder auf der Straße nach Turin zu sind lediglich als Demonstration zu betrachten. Die Oesterreicher halten durch die Stellung an der Scrivia die Provinz Lomellina fest, welche ihre Armee nährt, und decken zugleich die mailändische Grenze; sie haben gar keine Ursache, diese Stellung aufzugeben, sie werden sich in derselben angreifen lassen und sich vertheidigen. Auf dem äußersten rechten Flügel am Lago maggiore und gegen Biella und den obern Lauf der Dora-Baltea herab scheinen die Oesterreicher nur Freischaarengesindel und Garibaldianisches Ungeziefer vor sich zu haben. Die Stärke eines österreichischen Offensivstoßes bleibt, wie wir von Anfang an gesagt haben, gegen Novi gerichtet, d. h. gegen die Verbindungslinie Alessandria-Genua; wahrscheinlich wird denselben der Feldmarschall-Lieutenant Ritter v. Benedek führen, der die Truppentheile kommandirt, deren Vormarsch am rechten Ufer des Po von Piacenza aus erfolgt, oder erfolgt ist (Nachrichten über diese Truppentheile fehlen ganz, was uns in unserer Ansicht bestärkt), während der Feldzeugmeister Graf Gyulai, der sich à cheval des Po gesetzt hat, Casale-Alessandria in Schach hält, während Benedek auf Novi und vielleicht von da auf Asti geht. — Das ist unsere Ansicht; wir geben indessen, da bei solchen Dingen und bei der Dürftigkeit der Information sich kaum eine Wahrscheinlichkeit aussprechen läßt, noch folgende andere Ansichten:

Ein münchener Correspondent der „Fr. P.-Z." schreibt unter dem 6. Mai: Aus den bis jetzt bekannten strategischen Bewegungen der Oesterreicher schließen erfahrene Militärpersonen auf deren Plan, die verschanzte Stellung der Piemontesen zwischen Casale, Valenza und Alessandria zu umgehen, um dann von vorne, in der nördlichen linken Flanke und im Rücken zugleich anzugreifen, oder die Piemontesen wenigstens so zu beschäftigen, daß sie den, wie man angiebt, im Scriviathal sich sammelnden Franzosen, gegen welche mit der österreichischen Hauptmacht der stärkste Stoß geführt würde, nicht zu Hilfe kommen können. Wären die Franzosen, denen die österreichische Vorhut in Castelnuovo bereits sehr nahe stand, dort geworfen, so würden die Oesterreicher dann gegen Novi vordringen, dort die Eisenbahnverbindung zwischen Alessandria und Turin einerseits und Genua andererseits abschneiden, und mit ihren, durch die Herzogthümer Parma und Modena heranrückenden Waffenbrüdern vereinigt, den von Genua heranziehenden französischen Heerkörpern entgegentreten.

Piacenza. [Standgericht.] Der „Constitutionnel" bringt folgende Proklamation des Marschalls Gyulai, die derselbe am 30. April an die Bewohner von Piacenza erlassen hat:

Ein Standgericht ist eingesetzt; es verhängt nur eine Strafe, die Todesstrafe. Als Verbrechen oder Vergehen werden betrachtet: 1) der Hochverrath oder jede Handlung, welche darauf gerichtet ist, das System des Kaiserthums Oesterreich und der Herzogthümer gewaltsam zu verändern oder eine vom Auslande kommende Gefahr gegen obige Staaten herbeizuführen oder eine solche zu vergrößern; 2) die Verhehlung oder Versendung von Waffen aller Art oder von Munition; das Publikum wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß jeder, der im Besitze von Waffen oder Munition, gleichviel, ob an seiner Person, oder in seinem Hause, oder in irgend welchem Lokale, von welchem vermuthet werden kann, daß er zu demselben Zutritt habe, betroffen wird, ohne Ansehen des Standes oder eines bisher untadeligen Verhaltens mit dem Tode bestraft werden wird; 3) die Betheiligung an bewaffneten oder unbewaffneten Versammlungen; 4) die ungesetzliche Werbung, die Spionirung, die Verführung von Soldaten, gleichviel, ob sie österreichischen oder verbündeten Truppen angehören, so wie im Allgemeinen alles, was den Oesterreichern einen Nachtheil oder den Feinden einen Vortheil bringen könnte; 5) Widerstand mit bewaffneter Hand oder jeder Angriff gegen Schildwachen und Patrouillen, so wie die geringste Gewaltthätigkeit gegen jeden österreichischen oder verbündeten Soldaten; es wird namentlich darauf aufmerksam gemacht, daß die Schildwachen und Patrouillen nicht blos das Recht haben, sondern angehalten sind, sich ihrer Waffen gegen diejenigen zu bedienen, die nicht auf die erste Aufforderung nachgeben; 6) die Vertheilung oder Verlesung von revolutionären Schriften; 7) Beleidigungen gegen Militärs, die nicht im Art. 5 enthalten sind; 8) die revolutionären Insignien, die Oesterreich oder dessen Verbündeten feindlich sind; 9) politische Demonstrationen, öffentliche sowohl wie private; 10) Ungehorsam gegen die Befehle der Militär-Behörden; 11) Zusammenrottungen oder andere Versammlungen, die einen aufrührerischen Charakten haben; 12) Eintritt in eine politische Versammlnng, gleichviel, unter welchem Vorwande; 13) die Vergehen, zu bestimmten Stunden Kaffeehäuser, Restaurationen und jedes andere öffentliche Lokal zu schließen; 14) wer in seinem Hause Fremde beherbergt, ohne den Behörden davon Anzeige gemacht zu haben; 15) wer österreichische Schilder oder Wappen zerstört, herunterwirft oder beschädigt.

Der „Constitutionnel" bemerkt hierbei ausdrücklich, es sei dies der offizielle Text des Aktenstückes.

Frankreich.

Paris, 9. Mai. [Rundschreiben des Ministers des Innern.] Der heutige „Moniteur" veröffentlicht ein vom gestrigen Tage datirtes Rundschreiben des neuen Ministers des Innern an die Präfekten, um ihnen seinen Amts-Antritt in üblicher Weise anzuzeigen. Dasselbe lautet:

Herr Präfekt! Der Kaiser hat mir die Ehre erzeigt, mich zum Ministerium des Innern zu berufen. Ohne mir die Schwierigkeiten des Wirkungskreises zu verhehlen, den Se. Maj. mir anzuvertrauen geruhte, hoffe ich in meiner rückhaltlosen Ergebenheit für die kaiserliche Dynastie und in Ihrer Mitwirkung die nöthigen Kräfte zur Erfüllung meiner Aufgabe zu finden. Der Name, den ich führe, ist ein Symbol der Treue; die Ueberlieferungen meiner Familie zeichnen mir den Weg, den ich einzuschlagen habe, vor, und ich werde denselben entschlossen wandeln. Sie haben, wie ich, bereits den ganzen Umfang der Pflichten, die uns von den Verhältnissen auferlegt werden, erwogen. Der Kaiser reist ab, um sich an die Spitze unserer heldenmüthigen Armee zu stellen. Während unsere tapferen Soldaten, durch seine Gegenwart begeistert, Frankreichs Fahne ruhmvoll auf die Schlachtfelder Italiens tragen, haben wir im Innern durch unsere wachsame Festigkeit die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe zu sichern.

In seiner Proklamation an das französische Volk sagt der Kaiser: „Ich vertraue die Kaiserin und meinen Sohn dem Muthe der Armee, die in Frankreich zurückbleibt, um über unsere Grenzen zu wachen, wie den häusliche Herd zu schützen; ich vertraue sie dem Patriotismus der Nationalgarde an ich vertraue sie dem gesammten Volke an, das sie mit jener Liebe und jener Ergebenheit umgeben wird, von welchen mir täglich so viele Beweise zu Theil werden." Diese edlen Worte haben Aller Herzen bewegt.

Dem Auslande gegenüber verschwinden die Zwistigkeiten der Parteien; alle diejenigen, welche Erhaltung der Ordnung, Frankreichs Größe und Wohlergehen wollen, werden sich um die kaiserliche Dynastie schaaren; sie ist der Schlußstein des sozialen Gebäudes. Ich rechne demnach auf Ihre Erfahrungen, Ihre Energie und Ihre Ergebenheit für den Kaiser. Die Abreise Sr. Majestät kann

Vorurtheile hervorrufen; bemühen Sie sich, denselben zuvorzukommen oder dieselben zu verscheuchen; in der Ferne wie in der Nähe wacht sein Gedanke über Frankreich. Unterstützt durch die Erfahrungen des letzten und ruhmvollen (?) Bruders Napoleons I., umringt von ergebenen Rathgebern, wird die Kaiserin seine Politik und sein Werk weiter führen. Vertrauen wir auf des Kaisers Geschicke und auf Gottes Fürsehung. Empfanger Sie ....

Der Minister des Innern, A. v. Padua.

Der Mangel an Takt, daß der neue Minister gerade in einem solchen Augenblicke die Nation an die Unsicherheit der napoleonischen Dynastie erinnert, muß bei diesem Aktenstücke auffallen, das, minder schroff als das Rundschreiben Espinasse's bei dessen Uebernahme des Ministeriums des Innern, doch auch minder wohlwollend und gehaltvoll als das, womit Delangle sein Amt antrat, abgefaßt ist.

Schweiz.

Bern, 7. Mai. [Aus den Berichten der Commissionen] beider eidgenössischen Räthe über die gegenwärtige Lage sind noch folgende Punkte zu notiren. Beide Commissionen gehen von der Ansicht aus, die Neutralisirung der savoyischen Provinzen habe nur den Zweck, einen allfälligen Truppentransport über den großen St. Bernhard und den Simplon zu verhindern; der französische Truppentransport durch die Victor=Emanuelbahn stehe hiermit in durchaus gar keiner Verbindung und könne in keiner Weise als eine Verletzung der schweizerischen Neutralität angesehen werden. Herr Bundespräsident Stämpfli gab den Commissionen die Versicherung, daß namentlich die österreichische Regierung die ganze Sache ebenso ansehe. Die Commission ging ferner von der Ansicht aus, der Bundesrath solle nur nach Maßgabe der vorhandenen Bedürfnisse Truppen aufbieten, um die Kräfte des Landes nicht allzufrüh zu erschöpfen. Vorläufig genüge eine geringere Truppenzahl, um den Grenzdienst, namentlich in polizeilicher Beziehung zu versehen. Eine ernste Rüge sprach die Commission aus, daß es noch immer Cantone gebe, welche in dem Materiellen ihrer Armee=Ausrüstung zurück seien; der Bundesrath solle solchen säumigen Ständen gegenüber Ernst zeigen. Gegen die Werbungen für den römischen und anderen fremden Kriegsdienst verlangt die Commission strenge und rücksichtslose Handhabung des Werbverbots.

Amerika.

Newyork, 19. April. [Französische Intriguen.] In Washington ist man sehr unzufrieden mit der Napoleonischen Politik, welche sich in Mexiko und nun auch insbesondere in Centralamerika allerlei zu schaffen machte und unseren Plänen und Absichten überall in die Quere kommt. Der alte General Caß, unser Staatssekretär des Auswärtigen, stampfte mit dem Fuße auf den Boden, als er erfuhr, daß drei französische Kriegsschiffe in die Fonsecabay (Westküste von Centralamerika) eingelaufen seien, und die Franzosen Anstalten getroffen hatten, sich dort auf der Insel Tigre dauernd einzurichten. Herrn von Sartiges, dem Gesandten Napoleons, wurde sogleich angedeutet, wie ungern man eine derartige Kundgebung der französischen Absichten sehe, die ohnehin mit der Ankunft der vielbesprochenen Felix Belly in San Jua de Nicaragua zusammenfalle. Als dieser vor etwa vier Wochen seine Kisten ausladen ließ, brachen einige derselben, welche angeblich Werkzeuge zum Kanalbau enthielten, auseinander, und es ergab sich, daß sie mit Waffen gefüllt waren. Sogleich wurde ein Eilbote zum Präsidenten Martinez abgeschickt und dieser hat seitdem andere Saiten aufgezogen. Er will von einem französischen Protektorate nichts mehr wissen, eifert gegen Belly, der nicht besser als Walker's Flibustier sei, und hat erklärt, daß er bewaffnete Franzosen im Lande nicht dulden werde. Ferner veranlaßte er den nicaraguensischen Senat, daß dieser den mit Belly abgeschlossenen Kanalkontrakt nicht ratificiren solle, und so wurde dann die wichtigste Clause gestrichen, der zu Folge man Belly der ganzen Kanalstrecke entlang, auf beiden Seiten drei spanische Leguas Land ins Innere hinein abtreten solle, damit er dort Kolonien anlegen könne. Von diesen Kolonien will man nun in Nicaragua auch nichts mehr wissen, seitdem man sich überzeugt hält, daß in Paris die Absicht vorwalte, auf der ganzen Landenge Nicaragua's festen Fuß zu fassen; man begreift, daß das Kanalunternehmen, welches ohnehin nicht ausführbar ist, lediglich ein Vorwand sei, um politischen Einfluß zu gewinnen. Belly hat Befehl erhalten, sich nicht oben im Lande, am Nicaraguasee, blicken zu lassen, bevor er eine beträchtliche Geldsumme bezahlt habe, zu deren Zahlung er sich in dem Vertrage verpflichtet habe. So platzt schon jetzt die Blase dieses Kanalschwindels, die freilich zu allerlei Weiterungen führen kann. Präsident Buchanan ist fest entschlossen, in Centralamerika den Einfluß Frankreichs nicht aufkommen zu lassen, der mit so großer Geschäftigkeit gesucht wird. Ueberhaupt ist die Stimmung hier überall im Lande stark antinapoleonisch. (L. Z.)

London, 5. Mai. [Projektirte Flibustier=Expedition.] Der in Newyork erscheinende französische „Courrier", welcher allgemein für ein Organ der französischen Regierung gilt, ist mit der direkten Denunciation hervorgetreten, daß eine neue Flibustier=Expedition gegen Cuba vorbereitet und von der Regierung in Washington im Geheimen begünstigt werde. Ein Schiff mit „Emigranten" ist aus dem Hafen von Newyork schon ausgelaufen, andere erwarten das Signal dazu, behauptet er. Der Operationsplan geht dahin, auf einem Punkte der Südseite der Insel zu landen, Puerto Principe zu erreichen und sich mit Hilfe von Einverständnissen an diesem Platze festzusetzen. Nach dieser Eroberung will man den Ausbruch der aufständischen Bewegungen abwarten, auf die man in den verschiedenen Theilen der Insel rechnen zu können glaubt. Sobald die Flagge des „Einsamen Sterns" von den „Söhnen von Malta" entfaltet ist, will die Regierung der Vereinigten Staaten die Bewegung als einen „Unabhängigkeitskrieg" ansehen und den „activen Sympathien" der Unionsbürger für die Insurgenten freies Spiel lassen. Dann würden die Flibustierschaaren in „Verstärkungen der Befreiungsarmee" umgetauft aus den amerikanischen Haupthäfen auslaufen. Die republikanische Presse bezweifelt, daß das Unternehmen gelingen kann. Die Creolen, welche den Hauptheil der Bevölkerung Cubas bilden, verlangen zwar Reformen von der spgnischen Regierung, verabscheuen aber gleichzeitig die amerikanische Regierung, und die Amerikaner bilden nur eine kleine Partei extremer Feuerköpfe, die schwerlich hinreichen werden, die Insel in Feuer zu setzen. — In St. Domingo steht ein Krieg mit Dänemark in Aussicht. Während der Zeit der Bürgerkriege wurden zwei dänische Schooner, Trio und Cristo, von Offizieren der Flotte von St. Domingo weggenommen und geplündert. Darauf erschien kurz vor dem Sturz der Regierung von Cibao ein Herr Christmas in der Hauptstadt und verlangte Entschädigung für diese Plünderung im Namen der dänischen Regierung. Da er hierzu jedoch keine genügende Vollmacht hatte, wurde er abgewiesen, ging nach St. Thomas und kehrte von dort einen Monat später am Bord des Kriegsdampfers Heimdel zurück. Er verlangte 150,000 Doll. Schadenersatz, wies das Anerbieten, zwei befreundeten Nationen das Schiedsrichteramt zu übertragen, zurück und drohte mit einer Blokade. In seinem am 15. März übersandten Ultimatum ließ er der Regierung 24 Stunden Bedenkzeit; sollte er keine befriedigende Antwort erhalten, so würde er sofort angriffsweise verfahren. General Santana berief den Senat, und die Mitglieder beschlossen einstimmig den Krieg. Die Hafenbatterien wurden bemannt und standen bereit, das Feuer zu erwiedern, sobald der Heimdel ein solches beginnen sollte, der im Hafen vor Anker liegt. Die Dänen haben jedoch Anstand genommen, dies zu thun, weil die Batterien schwereres Geschütz führen, als der Heimdel es besitzt. General Santana soll beabsichtigen, einen Commissar nach den Vereinigten Staaten mit der Vollmacht zu schicken, Kaperbriefe an alle diejenigen auszugeben, welche solche wünschen. (D. A. Z.)

Telegraphische Course und Börsen=Nachrichten.

Paris, 11. Mai, Nachmitt. 3 Uhr. Der Verlauf der Zeichnungen für die neue Anleihe hat ein äußerst günstiges Resultat. Die 3pCt. eröffnete zu 60, 90, stieg auf 61, 45, sank dann auf 61, 20 und schloß unbelebt und sehr fest zur Notiz.

Schluß=Course: 3pCt. Rente 61, 30. 4½pCt. Rente 88, 75. 3pCt. Spanier 35¼. 1pCt. Spanier 26. Silber=Anleihe —. Oesterreich. Staats=Eisenbahn=Aktien 358. Kredit=mobilier=Aktien 555. Lombardische Eisenbahn=Aktien 438. Franz=Joseph —.

London, 11. Mai, Nachm. 3 Uhr. Silber 62¼.

Consols 91½. 1pCt. Spanier 26½. Mexikaner 16½. Sardinier 76. 5pCt. Russen 101. 4½pCt. Russen 91¾.

Wien, 11. Mai, Mittags 12 Uhr 45 Min.

5pCt. Metalliques 58, 50. 4½pCt. Metalliques 51, 50. Bank=Aktien 700, —. Nordbahn 153, 50. 1854er Loose 97, —. National=Anlehen 63, 40. Staats=Eisenbahn=Aktien=Certifikate 202, —. Kredit=Aktien 132, 40. London 145, 40. Hamburg 113, —. Paris 58, —. Gold —, —. Silber —, —. Elisabetbahn —, —. Lombardische Eisenbahn —, —. Neue Lombardische Eisenbahn —, —.

Frankfurt a. M., 11. Mai, Nachmitt. 2½ Uhr. Bedeutende Umsätze in österr. Fonds und Aktien zu höheren Coursen.

Schluß=Course: Ludwigshafen=Berbacher 106. Wiener Wechsel 79. Darmstädter Bank=Aktien 121. Darmstädter Zettelbank 203. 5pCt. Metalliques 35½. 4½pCt. Metalliques 30½. 1854er Loose 62½. Oesterr. National=Anlehen 40¼. Oesterr.=Franz. Staats=Eisenb.=Aktien 155. Oesterreich. Bank=Antheile 532. Oesterr. Kredit=Aktien 105½. Oesterreich. Elisabet=Bahn 115. Rhein=Nahe=Bahn 24½. Mainz=Ludwigshafen Litt. A. —. Mainz=Ludwigshafen Litt. C. —.

Hamburg, 11. Mai, Nachmittags 2½ Uhr. Geschäftslose Börse.

Schluß=Course: Oesterreich.=Französ. Staats=Eisenbahn=Aktien —. National=Anleihe 40. Oesterreich. Credit=Aktien 43. Vereins=Bank 95¼. Norddeutsche Bank 66½. Wien —, —.

Hamburg, 11. Mai. [Getreidemarkt.] Weizen loco etwas fester, ab auswärts stille, aber Stimmung um Geringes günstiger. Roggen loco matt, ab auswärts ohne Kauflust. Oel pro Mai 23, pro Oktober 22⅝. Kaffee fest.

Liverpool, 11. Mai. [Baumwolle.] 6000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

Berlin, 11. Mai. Die Börse war heute ungleich belebter als gestern und die Haltung in den meisten Effekten fest. Der Impuls ging zunächst von den österreichischen Sachen aus. Eben so war der Eisenbahnaktien=Markt durchgängig fest. Kaufaufträge lagen fast für alle schweren Aktien vor. Eben so waren preußische Anleihen wieder fester. Zu einem guten Theil, namentlich was inländische Effekten anlangt, glauben wir die heutige Besserung des Marktes dem wieder hervortretenden Bedürfniß der Geldanlage zuschreiben zu dürfen. Es ist wenigstens als eine thatsächliche Wahrnehmung zu konstatiren, daß Geld jetzt vorhanden ist und für Diskonten selbst zu 4 % zu haben wäre, wobei allerdings nicht außer Acht gelassen werden darf, daß Papier, das unter normalen Geld= und Creditverhältnissen als ein vollkommen gutes angesehen werden würde, heutzutage sich leicht einer Zurückweisung ausgesetzt sieht. Die Schwierigkeit, so ausgesuchte Diskonten zu erlangen, wie für das Placement gewünscht werden, führt denn wohl in nicht seltenen Fällen auf gute Effekten zurück, die, wie sich Jedermann überzeugt hält, heute meist unter ihren wahren Werth herabgedrückt sind.

Oesterr. Creditaktien hoben sich um ¾ % über den gestrigen Schlußcours (45½), nachdem sie freilich mehrfach auch niedriger als gestern, Anfangs selbst mit 44, umgegangen waren; 45 blieb schließlich leicht zu bedingen. Darmstädter erholten sich um ½ % auf 46¼, Disconto=Commandit=Antheile befestigten sich auf 72¼. Einige Lebhaftigkeit herrschte in Genfern bei weichenden Coursen; es wurde bis um 1% niedriger mit 21¾ abgegeben; schließlich war wieder etwas mehr zu machen, freilich meist nicht ohne künstliche Courssteigerung. Für Dessauer war meist ½ % mehr (20½) als gestern am Ende der Börse zu bedingen. Meininger 1% auf 49 herabgesetzt, die übrigen Credit=Effekten behaupteten die gestrigen Course.

In Notenbankaktien war so gut wie kein Umsatz. Hervorzuheben sind nur darmstädter Zettelbankaktien, die um 1½ % bis 80½, und Danziger, die um 3% auf 65 herabgesetzt wurden. Im Uebrigen behaupteten sich alle Course.

Ueber den wesentlich besseren Verkehr der Eisenbahnaktien haben wir uns oben ausgesprochen. Es bleibt noch hervorzuheben, daß die leichten Aktien heute weniger an der Besserung Theilnahmen, als dies sonst der Fall zu sein pflegt. Gerade diese sind eher gewichen, und fast nur Mastrichter waren fester, man bewilligte selbst 1% mehr (15). Nordbahn wich dagegen um ½ % auf 37. Mecklenburger waren fester und bedangen schließlich ⅛ % mehr (37⅛). Rhein=Nahebahn ging 1½ % zurück bis 25½. Dagegen bedangen Potsdamer ½ % mehr (94½), Hamburger 1% mehr (86), Brieg=Neisser ebenso (36), Freiburger ¼ % mehr (65¾), Oberschlesische ¼ % mehr (96½), Wittenberger ebenfalls (29); Stettiner wurden nur 1% höher mit 84 gegeben, fanden aber dazu keine Nehmer. Anhalter waren gesucht, man bot ¼ % weniger (89¼) und blieb dazu Frage; Litt. C. wurden mit 82½ willig genommen. Rotterdamer fehlten zu 56 auch heute; für Berbacher wurde der gestrige Cours (105) bewilligt. Auffällig geschäftslos waren österr. Staatsbahn. Für einen sehr kleinen Posten wurde 1 Thaler mehr (88½) bewilligt, dazu blieb jedoch Angebot und war auch wohl mit 88 anzukommen. Köln=Mindener blieben ½ % höher mit 108 vergebens gesucht, dagegen waren Rheinische übrig und 1% auf 58 herabgesetzt.

Die gestern gebliebene Frage für Prämien=Anleihe hatte sich heute erhalten und wurde heute 1 % mehr bewilligt (101). Staatsschuldscheine sind dagegen abermals ½ % auf 74 zurückgegangen; doch wurde später auch Prämien=Anleihe wieder mit 100½ abgegeben. Pfandbriefe mehr angeboten, nur Ostpreußen und 4 % Westpreußen blieben gesucht; 3½ % Märker wichen um 1½ % auf 80½. Auch Märkische Rentenbriefe gingen ¾ % auf 80¾ zurück. Von Rentenbriefen waren sonst nur Schlesische übrig, die andern nicht zu haben.

Die Oesterr. Effekten waren beliebter und wurden mehrfach theurer bezahlt. National=Anleihe ganz im Anfange wohl zu 41 einsetzend, war sofort zu 41½ gefragt und hob sich auf 42½, was allerdings zum Schlusse nicht jeder Käufer anlegen wollte. Coupons handelte man zu 90. Metalliques blieben 1½ % höher gefragt, und für Kreditloose mußte man ab und zu ½ Thlr. mehr anlegen, 54er Loose gingen 1 % unter gestriger Briefnotiz, zu 65, um. Die 6te Stieglitz=Anleihe war zu 96 begehrt, nachdem vorher 1½ billiger darin etwas gehandelt, für die Englische bot man ½ mehr, Schatz=Obligationen blieben beliebt, Certificate A. holten 2 % mehr (80). (Bank= u. H.=Z.)

Industrie=Aktien=Bericht. **Berlin**, 11. Mai 1859.

Feuer=Versicherungen: Aachen=Münchener 1400 Br. Berlinische 200 Br. Colonia — Elberfelder 165 Gl. Magdeburger — Stettiner National= — Schlesische 100 Br. Leipziger — — Rückversicherungs=Aktien: Aachener — — Kölnische — — Hagel=Versicher.=Aktien: Berliner 80 Br. Kölnische — — Magdeburger 50 Br. Ceres — Fluß=Versicherungen: Berliner Land= und Wasser= 280 Br. Agrippina — — Niederrheinische zu Wesel — — Allgemeine Eisenbahn= und Lebensversich. 100 Br. Lebensversicherungs=Aktien: Berlinische 450 Br. Concordia (in Köln) 103 Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts=Aktien: Ruhrorter 112½ Br. Mühlheimer Dampf=Schlepp= 101½ Br. Bergwerks=Aktien: Minerva 29 Gl. Hörder Hüttenverein 60 Br. incl. Div. Gas=Aktien: Continental= (Dessau) 68 etw. bez. u. G.

Der Umsatz blieb beschränkt, ohne daß jedoch die Course eine wesentliche Veränderung erfuhren. — Neustädter Hütten=Aktien wurden merklich billiger verkauft. — Dessauer Gas=Aktien sind à 68% etwas bezahlt worden, doch blieb dazu Geld.

Berlin, 11. Mai. **Weizen** loco 48—78 Thlr. — **Roggen**, Frühjahr und Mai=Juni 41½—42 Thlr. bez. u. Gld., 42¼ Thlr. Br., Juni=Juli 42¾—43—43¼ Thlr. bez. und Gld., 43½ Thlr. Br., Juli=August 44¼—44½ Thlr. bez. und Gld., 44¾ Thlr. Br., September=Oktober 45 Thlr.

Gerste, große und kleine 35—40 Thlr.

Hafer loco 36—39 Thlr., Frühjahr 36¼ Thlr. bez., Mai=Juni 35¾—36 Thlr. bez.

Rüböl loco 11 Thlr. Br., Mai 11—10⅚ Thlr. bez. und Gld., 11 Thlr. Br., Mai=Juni 11 Thlr. Gld., 11⅙ Thlr. Brief, September=Oktober 11⅚—11½ Thlr. bez. und Gld., 11⅔ Thlr. Br.

Leinöl 10½ Thlr. Br.

Spiritus loco 19¾—19⅔ Thlr. bezahlt, Mai und Mai=Juni 19⅔—19¾ Thlr. bez., Br. und Gld., Juni=Juli 20¼—20 Thlr. bezahlt und Gld., 20¼ Thlr. Br., Juli=August 21—20⅝—20¾ Thlr. bez., Br. und Gld., August=Septbr. 21½ Thlr. bez., Br. und Gld.

Roggen loco wenig Umsatz, Termine bei äußerst geringem Geschäft in fester Haltung; gekündigt 50 Wispel. — Spiritus loco ⅙ Thlr. billiger, Termine wenig verändert. — Rüböl loco und nahe Termine billiger, pr. Herbst etwas besser bezahlt.

Berliner Börse vom 11. Mai 1859.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	89 G.
Staats-Anl. von 1850	4½	89 bz.
dito 1852	4½	89 bz.
dito 1853	4	— —
dito 1854	4½	89 bz.
dito 1855	4½	89 bz.
dito 1856	4½	89 bz.
dito 1857	4½	89 bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	74¼ à 74 bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	101 à 100½ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	— — —
Pfandbr. Kur. u. Neumärk.	3½	80½ bz.
Pfandbr. dito dito	4	— — —
Pfandbr. Pommersche	3½	78 bz.
Pfandbr. dito neue	4	— — —
Pfandbr. Posensche	4	— — —
Pfandbr. dito	3½	— — —
Pfandbr. dito neue	4	— — —
Pfandbr. Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	80¾ bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	80¾ G.
Rentenbriefe Posensche	4	76½ G.
Rentenbriefe Preussische	4	83 bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	— — —
Rentenbriefe Sächsische	4	80¾ bz.
Rentenbriefe Schlesische	4	80 B.
Friedrichsd'or	—	— — —
Louisd'or	—	109¾ bz.
Goldkronen	—	9 1 B.

Ausländische Fonds

Oesterr. Metall.	5	38 à 38½ bz. u. G.
dito 5ier Pr.-Anl.	4	65 etw bz.
dito Nat.-Anleihe	5	41½ à 42¾ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	96½ G.
dito 5. Anleihe	5	90 bz.
do.poln.Sch.-Obl.	4	71¼ à ½ bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	80 bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	— — —
dito à 300 Fl.	5	80 bz. u. G.
dito à 200 Fl.	—	— — —
Kurhess. 40 Thlr.	—	33¾ B.
Baden 35 Fl.	—	24 B.

Actien-Course.

	Div. 1858	Z. F.	
Aach.-Düsseld.	—	3½	— — —
Aach.-Mastricht.	0	4	14¾ à 15 bz. u. B.
Amst.-Rotterd.	5	4	56 G.
Berg.-Märkische	4	4	63⅛ bz.
dito Prior.	—	5	— — —
dito II. Em.	—	5	— — —
dito III. Em.	—	3½	68½ B.
Berlin-Anhalter	8½	4	89 à 89¼ bz.
dito Prior.	—	4	— — —
Berlin.-Hamburg	5¼	4	86 bz u. B.
dito Prior.	—	4½	— — —
dito II. Em.	—	4½	— — —
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	94½ G.
dito Prior.A.B.	—	4	— — —
dito Lit. C.	—	4½	— — —
dito Lit. D.	—	4½	— — —
Berlin-Stettiner	—	4	84 etw. bz. u. B.
dito Prior.	—	4½	— — II — —
Breslau-Freib.	5	4	65¼ à ¾ bz.
Cöln-Mindener	—	3½	108 bz. u. G.
dito Prior.	—	4½	— — —
dito II. Em.	—	5	— — —
dito II. Em.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4	— — —
dito IV. Em	—	4	— — —
Franz. St.-Eisnb	—	5	88½ bz. u. B.
dito Prior.	—	3	196 G.
Ludw.-Bexbach	11	4	105 etw. bz.
Magd.-Halberst	13	4	— — —
Magd.-Wittenb.	1	4	29 bz.
Mainz-Ludw. A	—	4	— — —
dito dito C.	—	5	— — —
Mecklenburger	2	4	37¼ à 37 bz.
Münster-Hamm.	4	4	— — —
Neisse-Brieger	2	4	36 bz.
Niederschles.	—	4	79 bz.
do.Pr.Ser.I.II	—	4	79¼ bz.
do.Pr.Ser.III	—	4	— — —
do.Pr.Ser.IV.	—	5	— — —

	Div. 1858	Z. F.	
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	—	4	37½ à 37 bz.
dito Prior.	—	4½	— — —
Oberschles. A.	8⅔	3½	96½ bz.
dito B.	8⅔	3½	91½ bz. u. G.
dito C.	8⅔	3½	96½ bz.
dito Prior. A	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	— — —
dito Prior. D.	—	4	— — —
dito Prior. E.	—	3½	— — —
dito Prior. F.	—	4½	— — —
Oppeln-Tarnow	4	4	26¾ à 27 bz.
Prinz-W.(St.-V.)	2	4	38 G.
dito Prior. I.	—	5	— — —
dito Prior II.	—	5	— — —
dito Prior. III	—	5	— — —
Rheinische	—	4	58½ à 58 bz.
dito (St.) Pr.	—	4	— — —
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar	—	3½	— — —
Rhein-Nahe-B.	—	4	25½ etw. bz. u. B.
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	— — —
dito Prior. I.	—	4½	— — —
dito Prior II.	—	4	— — —
dito Prior. III.	—	4½	— — —
Russ. Staatsb.	—	—	— — —
Starg.-Posener	—	3½	68 bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito Prior. II.	—	4½	— — III. E. — —
Thüringer	5⅓	4	85 bz.
dito Prior.	—	4½	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito IV. Em.	—	4½	— — —
Wilhelms-Bahn	0	4	29 B.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1858	Z. F.	
Berl. K.-Verein	6⅝	4	— — —
Berl. Hand.-Ges.	5½	4	60 G.
Berl.W.-Cred. G.	5	5	92 B.
Braunschw. Bnk.	6⅓	4	82 B.
Bremer „	4¼	4	85 G.
Coburg.Crdtb.A.	6	4	47 B.
Darmst.Zettel-B.	—	4	81 etw. bz. u. B.
Darmst.(abgest.)	5¼	4	45¾ à 46¼ bz.
Dess. Creditb. A.	5¼	4	20 à 20½ bz. u. G.
Disc.-Cm.-Anth.	—	4	72¼ bz.
Genf. Creditb.-A.	—	4	22½ 21¾ etw. 22¼ b.
Geraer Bank	5¼	4	62 etw. bz. u. B.
Hamb.Nrd.Bank	6	4	64½ G.
„ Ver.- „	5½	4	94½ G.
Hannov. „	—	4	76½ bz. u. G. i.D.
Leipz. „	—	4	38 bz. u. G. i.D.
Luxembg. Bank	—	4	55 B.
Magd. Priv.-B.	4	4	68 B.
Mein.Creditb.-A.	6	4	49 bz.
Minerva-Bgw. A.	—	5	29 G.
Oesterr.Crdtb.A.	—	5	45,45½,45 bz. u. B.
Pos. Prov.-Bank	4	4	54 bz.
Preuss. B.-Anth.	7¼	4½	107 bz.
Preuss. Hand.-G	—	4	— — —
Schl. Bank-Ver.	5½	4	50¼ G.
Thüringer Bank	4	4	46 B.
Weimar. Bank	5	4	68 bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141¼ G.
dito	2 M.	140¼ G.
Hamburg	k. S.	150½ bz.
dito	2 M.	149 bz.
London	3 M.	6 14 bz.
Paris	2 M.	77¾ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	66 bz.
dito	2 M.	64¼ bz.
Augsburg	2 M.	56. 22 bz.
Leipzig	8 T	99⅚ G.
dito	2 M.	99 bz.
Frankfurt a M.	2 M.	56. 28 bz.
Petersburg	3 W.	88 bz.
Bremen	8 T.	107½ bz.

Stettin, 11. Mai. [Bericht von Großmann & Co.]

Weizen ohne Handel, auf Lief. 83/85pfd. gelber pr. Mai=Juni 63 Thlr. Br., 62 Thlr. Gld., pr. Juni=Juli 64 Thlr. Br., 63½ Thlr. Gld., pr. Juli=August 64½ Thlr. Gld., 65 Thlr. Br.

Roggen fester, loco 41—43 Thlr. nach Qualität pr. 77pfd. bezahlt, auf Lieferung 77pfd. pr. Mai=Juni 42 Thlr. Gld., pr. Juni=Juli 42¾—43 Thlr. bez. und Br., pr. Juli=August 44 Thlr. bez. und Br., pr. September=Oktober 44 Thlr. bez., Br. und Gld.

Gerste loco geringe schlesische 32 Thlr., pommersche 35 Thlr., feine pommersche 39 Thlr. pr. 70pfd. bez.

Hafer loco 37 Thlr. pr. 50pfd. bez.

Rüböl matt, loco und pr. Mai 11⅙ Thlr. Br., pr. September=Oktober 11 Thlr. bez. und Br.

Spiritus etwas billiger gehandelt, loco ohne Faß 18⅙—18¼—18⅙ % bez., mit Faß 18⅓ bez., pr. Mai=Juni 18¼ % bez. und Br., pr. Juni=Juli 18 % bez. und Gld., 17⅞ % Br., pr. Juli=August 17⅝—17½ % bez., pr. August=September 17⅛ % Br.

Am heutigen Landmarkte bestand die Zufuhr aus: 8 W. Weizen, 3 W. Roggen, 1 W. Gerste, 5 W. Hafer, — W. Erbsen.

Bezahlt wurde: Weizen 58—65 Thlr., Roggen 44—48 Thlr., Gerste 34—37 Thlr. pr. 25 Scheffel, Hafer 32—36 Thlr. pr. 26 Scheffel.

≅ **Breslau**, 12. Mai. [Produktenmarkt.] Trotz schwacher Zufuhren und mäßigem Angebot von Bodenlagern für alle Getreidekörner durch Mangel an Kauflust in sehr träger Haltung, und Preise wenig verändert. — Oel= und Kleesaaten ohne Geschäft. — Spiritus matter, loco und Mai 8½ B.

	Sgr.			
Weißer Weizen	102	96	92	85
dito Bruchweizen	75	70	65	60
Gelber Weizen	92	88	82	78
dito Bruchweizen	65	62	58	54
Brennerweizen	50	46	42	38
Roggen	57	55	52	49
Gerste	48	45	40	36
Hafer	43	38	35	30

	Sgr.			
Kocherbsen	72	70	68	65
Futtererbsen	60	58	55	50
Wicken	60	55	50	45
Winter=Raps	105	100	95	90
	Thlr.			
Rothe Kleesaat	13	12	11	10
Weiße dito	23	22	21	19
Thymothee	14	13¾	13¼	13

Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.

Ujest. Weizen 83½—84½ Sgr., Roggen 47—48 Sgr., Gerste 44½—46 Sgr., Hafer 37—38 Sgr., Erbsen 86½—88 Sgr., Kartoffeln 14—16 Sgr., Heu 38½—40 Sgr., Butter 13½—14 Sgr.

Freiburg. Weißer Weizen 60—85 Sgr., gelber 60—78 Sgr., Roggen 47—54 Sgr., Gerste 39—45 Sgr., Hafer 29—33 Sgr.

Münsterberg. Weizen 45—90 Sgr., Roggen 51—55 Sgr., Gerste 32 bis 36 Sgr., Hafer 33—36 Sgr.

Reichenbach. Weizen 34—74 Sgr., Roggen 43—59 Sgr., Gerste 33—42 Sgr., Hafer 31—36 Sgr.

Nimptsch. Weißer Weizen 54—85 Sgr., gelber 33—65 Sgr., Roggen 42—60 Sgr., Gerste 32—40 Sgr., Hafer 32—37 Sgr.

Schweidnitz. Weizen 51—90 Sgr., Roggen 50—60 Sgr., Gerste 38—48 Sgr., Hafer 30—38 Sgr.

Glogau. Weizen — — Sgr., Roggen 60—62½ Sgr., Gerste 53¾—54½ Sgr., Hafer 40—42½ Sgr., Erbsen — Sgr., Kartoffeln 15—16 Sgr., Pfd. Butter 7½—9 Sgr., Schock Eier 14—16 Sgr., Schock Stroh 7⅚—8⅙ Thlr., Ctr. Heu 27½—40 Sgr.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.